

Deutschland hat Zukunft | OnlineKongress Arbeitsmarkt 2025 Schwaben

Montag, 06.09.2021 um 09:00 Uhr

Stadthalle Memmingen, Kleiner Saal

Platz der Deutschen Einheit 1, 87700 Memmingen

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem
OnlineKongress. Wir senden heute live aus der
Stadthalle Memmingen.

Wir alle wissen: Gute Arbeit sorgt für
Wohlstand und soziale Sicherheit, sie ist
Grundlage für ein erfülltes Leben. Deshalb ist
Arbeit so wichtig.

In Bayern sind wir hier bundesweit die Nummer
eins. Und doch hat sich zuletzt gezeigt:
Vollbeschäftigung ist auch im Freistaat kein
Naturgesetz, ein blühender Arbeitsmarkt ist
auch bei uns kein Selbstläufer.

Auch der bayerische Arbeitsmarkt trägt noch
deutliche Spuren der Corona-Krise und zeigt
sich weniger aufnahmefähig als vor der
Pandemie.

Damit Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit
und damit auch Beschäftigung sichern können,

kommt es in den nächsten Jahren umso mehr auf die richtigen politischen Weichenstellungen an – auch ganz konkret vor Ort.

Gemeinsam mit den Bundestagskandidatinnen und -kandidaten aus der Region wollen wir daher heute über den konkreten Handlungsbedarf diskutieren.

Lassen Sie uns zunächst aber einen kurzen Blick auf die Zahlen werfen. Die Arbeitslosenquote lag im August 2021 in Bayern bei 3,3 Prozent. Wir sehen einen erfreulichen Erholungstrend. Trotzdem stehen hinter dieser Quote immer noch (34.000) mehr Arbeitslose als vor der Corona-Krise (Vergleichswert: August 2019).

In Schwaben lag die Quote bei 3,1 Prozent und hier in unserem Kreis Ostallgäu bei nur 2,6 Prozent. Die Arbeitslosigkeit liegt aber auch hier noch deutlich über dem Vorkrisen-Niveau. Bayernweit ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung seit Beginn der Corona-Krise

weitgehend konstant. Die Unternehmen haben alles getan, um ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu halten. Das Instrument der Kurzarbeit hat ihnen dabei sehr geholfen.

Der Arbeitsmarkt präsentiert sich also recht robust – angesichts der tiefen konjunkturellen Einschnitte infolge der Pandemie. Allerdings wird der Corona-Effekt auf Arbeitslosigkeit und Beschäftigung noch länger zu sehen sein.

Wir rechnen erst im Verlauf des kommenden Jahres mit einer Rückkehr auf das Vorkrisen-Niveau. Die steigenden Inzidenzzahlen könnten den Erholungskurs am Arbeitsmarkt allerdings erneut gefährden.

Umso mehr gilt es jetzt, die zentralen Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt anzugehen. Drei davon will ich heute in den Fokus rücken.

Erstens: Wir müssen den Fachkräftebedarf der Unternehmen so gut es geht erfüllen!

Zwar hat die Nachfrage nach zusätzlichen Arbeitskräften im Jahr 2020 krisenbedingt kräftig nachgelassen. Die Umfrage der Verbände der bayerischen Metall- und Elektroindustrie bayme und vbm zeigt aber, dass schon wieder über drei Viertel der M+E-Unternehmen negative Auswirkungen des Fachkräftemangels spüren. Der Fachkräftemangel bleibt also eine zentrale Herausforderung für die Wirtschaft.

Zweitens: Wir müssen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für die Anforderungen der digitalen Transformation qualifizieren!

Für Unternehmen wird es immer schwieriger, Personal mit der passenden Qualifikation zu finden. Industrieunternehmen, die bestimmte Jobs abbauen müssen, klagen zugleich darüber, dass sie für andere Stellen keine geeigneten Kandidaten finden. Gerade vor dem Hintergrund der Digitalisierung müssen wir es aber schaffen, dass möglichst viele

Beschäftigten von heute die veränderte Arbeit von morgen leisten können.

Mit der Corona-Pandemie hat sich die Geschwindigkeit der digitalen Transformation massiv erhöht. In diesem Prozess werden Arbeitsplätze wegfallen, aber an anderer Stelle entstehen viele neue Jobs. Für diese neuen Jobs müssen die Beschäftigten fit gemacht werden.

Die Unternehmen investieren bundesweit bereits über 41 Milliarden Euro pro Jahr in die Weiterbildung. Um noch mehr Mitarbeiter zu qualifizieren, brauchen die Betriebe einen direkten und unbürokratischen Zugang zur Weiterbildungsförderung durch die Arbeitslosenversicherung.

Als vbw setzen wir uns dafür ein, die Weiterbildungsförderung praxisorientiert zu verbessern.

Drittens: Wir müssen die Wirtschaft von Fesseln befreien. Wir brauchen für die moderne

Arbeitswelt einen zukunftsfähigen
Rechtsrahmen. Die Unternehmen brauchen
mehr Flexibilität, gerade im Aufschwung!

Daher muss an die Stelle der täglichen
Höchstarbeitszeit eine wöchentliche
Betrachtung treten: Unternehmen müssen im
digitalen Zeitalter in der Lage sein, schnell auf
individuelle Kundenwünsche aus aller Welt zu
reagieren. Das starre deutsche Arbeitszeitrecht
benachteiligt sie aber im globalen Wettbewerb.

Zudem muss die Politik jede weitere
Regulierung des Arbeitsmarkts unterlassen.

Ein politisch definierter Mindestlohn oder
Verschärfungen im Befristungsrecht schwächen
die Nachfrage nach Arbeitskräften und bringen
den Arbeitsmarkt aus dem Gleichgewicht.

Wir brauchen stattdessen Anreize in Form
flexibler Beschäftigungsformen, um die
Einstellungsbereitschaft anzukurbeln.

Meine Damen und Herren,

es gibt also auch nach der Krise am
Arbeitsmarkt eine Menge zu tun. Wir müssen
gemeinsam die Voraussetzungen für wieder
mehr Beschäftigung schaffen. Dazu gehört aus
unserer Sicht insbesondere, die digitale
Transformation als Chance zu begreifen und zu
nutzen.

Ich bin sicher: Dann werden wir auch in Zukunft
genug Arbeit für die Menschen – und genug
Menschen für die Arbeit – in Bayern haben.

Ich freue mich nun auf den Bericht von Herrn
Holas zum regionalen Arbeitsmarkt und dann
auf eine engagierte Debatte mit den
Bundestagskandidatinnen und -kandidaten.

Vielen Dank!